WORPSWEDE

Politiker wollen längere Öffnung

Mehr Geld für Hüttenbuscher Jugendtreff in Aussicht

Von unserem Mitarbeiter
Johannes Kessels

WORPSWEDE. Dass alle den Antrag unterstützten, war im Sozialausschuss schnell klar. Ob es aber auch beschlossen werden sollte, darüber gab es am Schluss der Debatte eine lange Diskussion. Dann aber stimmte am Dienstagabend doch der gesamte Ausschuss dafür, dass der Jugendtreff Hüttenbusch, wenn er ein plausibles Konzept vorlegt, im nächsten Jahr erheblich mehr Geld erhalten soll, damit er länger geöffnet haben kann.

Gestellt hatte den Antrag die SPD-Fraktion. Derzeit hat der Hüttenbuscher Jugendtreff nur an drei Tagen pro Woche je vier Stunden geöffnet. Geleitet wird die Einrichtung von Fredelita Tölle, die vom Förderverein als 400-Euro-Kraft beschäftigt wird. Schon auf der Ausschusssitzung im Mai hatten Fredelita Tolle und Erhard Zak, der Vorsitzende des Fördervereins, den Wunsch nach längeren Öffnungszeiten geäußert. Das könnte auch verhindern, dass, wie in der Vergangenheit, die Leitung des Jugendtreffs alle paar Jahre wechsle.

Nach Gesprächen mit Tölle und Zak habe seine Fraktion die Überzeugung gewonnen, dass die Forderung nach Kontinuität berechtigt sei, erklärte SPD-Ratsherr Frank Schmidt jetzt. Die Einrichtung in der Schulstraße, die sich das Haus mit der Dorfgemeinschaft teilt, solle 25 Stunden pro Woche geöffnet sein; dafür solle der Förderverein im nächsten Jahr einen Betrag von maximal 25000 statt der jetzigen 8000 Euro bekommen. Auch solle man überlegen, wie die Hüttenbuscher Jugendlichen, die sich derzeit oft bei der Grundschule treffen, erreicht werden könnten.

Das hält auch Waldemar Hartstock (CDU) für wichtig. Der Ortsbürgermeister von Hüttenbusch kündigte an, dass auch im Ortsrat darüber beraten werden soll. Über die Umtriebe vor der Grundschule gebe es massive Beschwerden von Anwohnern. Schon deshalb sei es nötig, dass der Jugendtreff länger geöffnet habe.

Die SPD hatte zudem beantragt, dass von der Gemeindeverwaltung ein Konzept für den Jugendtreff entwickelt werden soll. Das, so fand Christdemokrat Stephan Kück-Lüers, sei nicht deren Aufgabe, sondern müsse vom Jugendtreff selbst kommen. Möglichst solle es schon auf der nächsten Ortsratssitzung am 6. Dezember vorliegen - die SPD hatte noch gefordert, dass es im Frühjahr 2008 im zuständigen Fachausschuss vorgestellt werden soll.

Auch Hanna Thum von der UWG meinte, das Konzept sei Sache des Jugendtreffs, wobei die Einrichtung auch von der Worpsweder Scheune unterstützt werden könne. Aber der Ausschuss könne jetzt schon dem Hüttenbuscher Ortsrat signalisieren, dass er grundsätzlich für eine Aufstockung der Mittel sei.

Aber, warf Frank Schmidt ein, der Ausschuss sei das Fachgremium, das letztendlich eine Empfehlung aussprechen müsse. Eine Beratung über das Konzept nur im Ortsrat genüge nicht, gab er zu bedenken. Außerdem halte er für die Erarbeitung eine Kooperation mit Fachleuten von Kirche und Schulleitung für sinnvoll. Ganz aus der Verantwortung entlassen mochte dann aber sein Fraktionskollege Gerhard Witte die Verwaltung auch nicht: Sie solle die Koordination für die Erstellung des Konzepts übernehmen. Das wurde dann auch in den Antrag aufgenommen.

Die von der SPD geforderten 25000 Euro sind übrigens bereits im ersten Entwurf des Haushalts 2008 eingestellt, verriet Bürgermeister Stefan Schwenke. Deshalb gehe es in der weiteren Beratung nur noch darum, ob sie darinbleiben sollten.

Zu einer Entscheidung wäre es fast nicht mehr gekommen. Stephan Kück-Lüers meinte, zunächst müsse das Konzept vorliegen. Nur, wie von Hanna Thum vorgeschlagen, den Wunsch zu äußern, dass der Ortsrat von Hüttenbusch sich dem Antrag der SPD anschließe, reichte Frank Schmidt nicht. Schließlich sei im Antrag seiner Fraktion auch der Vorbehalt enthalten, dass Fördermittel, die über den derzeitigen Betrag von 8000 Euro hinausgehen, erst nach einer Beschlussfassung über das Konzept freigegeben werden sollten. Das wirke haushaltsrechtlich wie ein Sperrvermerk, erklärte Schwenke, was dann auch die Skeptiker von der CDU beruhigte. Dann, so Kück-Lüers, sollte von der Leitung des Jugendtreffs und dem Förderverein verlangt werden, auf der Ortsratssitzung am 6. Dezember zumindest Grundzüge eines Konzepts vorzulegen. Mit dieser Ergänzung wurde der SPD-Antrag angenommen.